

Gottesdienstes des „Pastoralen Raums Gerolzhofen“ am 13. Oktober 2024 in der Stadtpfarrkirche Gerolzhofen

Lied 457/1-3

Eröffnung und Begrüßung Pfarrer Mai

Orgel: Marsch der Könige - dabei ziehen die Könige nach vorn

Teil 1 - Iris Horn spricht aus dem Off

Ob die da in der Kirche uns jemals wahrgenommen haben? Jetzt stehen wir schon seit dem Jahr 1530, als seit fast 500 Jahren oben auf den Stützpfählern des Steigerwalddomes und schauen tagtäglich von dort auf den Marktplatz von Gerolzhofen herab. Millionen von Menschen sind da unten im Lauf der Zeit schon an uns vorübergegangen.

Wir standen schon da oben als unter uns noch ein Friedhof war und die Gerolzhöfer ihre Toten dort beerdigt haben.

Was haben wir alles gesehen: Wie Fürstbischof Julius Echter vor 400 Jahren die evangelischen Familien aus Gerolzhofen hinauswarf.

Wie vor 300 Jahren hier vor der Kirche hunderte Menschen nach Ungarn mit kirchlichem Segen auswanderten, um in St. Martin sich eine neue Heimat aufzubauen.

Wir haben die Nazis da unten immer zu ihren Aufmärschen aufmarschieren und Heil Hitler rufen sehen.

Jedes Jahr erleben wir im Juli hier unten die größte Weinstube Frankens am Weinfest und halten uns ob der Lautstärke die Ohren zu.

Der Foodtrackduft bei den Oldtimertreffen steigt uns wie Weihrauch in die Nase.

Ja viele Fronleichnamsprozessionen und riesige Theateraufführungen haben wir da unten miterlebt.

Früher sind Pferde- und Kuhgespanne an uns vorbeigefahren. Heute sehen wir tagtäglich unzählige Autos beim Ein- und Ausparken rangieren und hören zu, wie die Leute die Neuigkeiten austauschen.

Wie so manche gehetzt mit ihren Einkaufstaschen über den Marktplatz rennen und andere dort drüben gemütlich unter Sonnenschirmen ihren Kaffee schlürfen.

Spannend! Sonntags zählen wir, ob mehr Leute früh beim Bäcker einkaufen als in die Kirche gehen. Ihr könnt euch sicherlich vorstellen, wie das Zahlenspiel ausgeht.

Und immer mehr Leute stolpern über das unebene Pflaster und die Stadträte stehen da unten mit sorgenvoller Mine, wenn sie über die Kosten und Pläne der neuen Marktplatzgestaltung nachdenken.

Ja, wir haben in 500 Jahren viel gesehen und sehen noch viel, auch wenn wenige zu uns hinaufschauen.

Kyrie 155

Gloria 169/1-3

Tagesgebet - Lesung Weish 7,7-11

Zwischengesang 259

Halleluja

Evangelium Mt 2,1-12

Teil 2 - Iris Horn aus dem Off

Habt Ihr uns erkannt? Wir sind die drei Könige aus dem Morgenland.

Wir sind quasi draußen auf den Stützpfeilern der Kirche das Empfangskomitee. Wir laden freundlich zu einem Kirchenbesuch ein.

Vor uns Maria mit dem Jesuskind auf dem Schoß, das zu uns herüberguckt und winkt.

Venite adoremus - Kommt, lasst uns anbeten - steht groß über dem Hochaltarbild in der Kirche. Wir laden die Menschen draußen schon ein, dies zu tun und die Kirche zu besuchen.

Schaut uns mal genauer an. Fällt Euch da was auf? Wir sind die Vertreter der verschiedenen Generationen.

Ruthard Ott - Der alte König: Ich bin der Senior

Kerstin Oppermann - König der Lebensmitte: Ich stehe in der Lebensmitte, bin der Vertreter der aktiven und Verantwortung tragenden mittleren Generation

David Oppermann - Jugendlicher König: Und ich der Jungspund, für den die Welt noch offen steht

Der alte König - Ruthard Ott

Ich gehe vor dem Jesuskind in die Knie. Schaut euch doch einmal bei euren Gottesdiensten um. Ich sehe da viel Holz und den Hauptteil der Besucher stellt das ergraute Haar. U 70 ist nur noch mit wenigen Sonderexemplaren vertreten, Und wenn wir die fleißigen Minis nicht hätten, wäre bei Kindern Fehlanzeige.

Ja ich gehe vor Jesus in die Knie und bringe die Ernte meines Lebens wie einen kostbaren Schatz zu ihm. Mich hat der Glaube von Kindesbeinen an getragen, auch wenn es da Höhen und Tiefen gab. Er ist für mich wie eine Kette, an die ich mich halten kann. Ein Geländer, das mir Halt gibt. Wegweiser, der mir Orientierung gibt. Ich könnte mir ein Leben ohne den Glauben schwer vorstellen.

Wie wünschte ich mir, ich könnte von dieser Glaubenserfahrung etwas weitergeben.

Ich wünsche mir, dass ihr jungen Leute alle ein bisschen fromm werdet.

Vergesst das Beste nicht!

Ich meine damit, dass ihr Gott manchmal lobt, nicht immer – das tun nur die Schwätzer und Höflinge Gottes –

aber doch manchmal, wenn ihr sehr glücklich seid,
sodass das Glück ganz von selbst in die Dankbarkeit fließt.

Ich weiß, viele von euch können mit der Kirche nichts mehr anfangen, von ihr nichts mehr wissen. Viele meinen:

„Ist kein Gott drin.“

Genau das soll in eurem Leben nicht so sein,
es soll „Gott drin sein“, am Meer und in den Wolken,
in der Kerze, in der Musik und natürlich in der Liebe

Ein paar Orgeltakte

König der Lebensmitte - Kerstin

Wenn ich zu den Alten schaue, dann weiß ich, wie begrenzt unser Leben auf dieser Erde ist. Dann weiß ich, wie schnell ein volles, erfülltes Leben auf dieser Erde, doch zu Ende geht. Dass es wirklich darum geht, den Augenblick zu nutzen und zu leben.

Dass es – wie widrig das Leben mit mir sein kann – es um den Blick in die Augen dieses Kindes geht.

Da verschwinden die Zweifel, wenn ich auf den Jungen schaue, wie sein Blick durch die Welt irrt. Da bin ich nur erfüllt von Dankbarkeit, von seiner jugendlichen unbändigen Schaffenskraft, die von dieser Reinheit getragen ist, die der Jugend noch innewohnt. Da verschwinden die Sorgen darüber, wie er in den Kämpfen mit seinen Dämonen bestehen soll – da taucht nur noch Vertrauen auf, dass ein friedliches Miteinander von Dämonen und den Göttern in mir, in jedem von uns möglich ist. Dass Platz für beide Seiten ist.

Und wenn in mir die dunklen und die lichtvollen Kräfte Frieden schließen, dann ist dies auch um mich herum und auf der ganzen Welt möglich. Das verspricht dieser kleine Jesus mit seinen Augen, mit seinem Herzen, mit seinem Sein.

Ein paar Orgeltakte

Jugendlicher König - David

Wie findest du dein Leben?

Eher gut - eher schlecht?

Wann wurde mir denn Hoffnung gegeben

Ich fühl mich manchmal selbst nicht mal echt

Ich fühl mich blind und hab auch keinen Plan

Weiß nicht was ich machen soll, verzweifle daran

Ich weiß nicht wo ich stehe

Auf welchem Weg ich gerade gehe

Was soll ich mit meinem Leben anfangen, sag es mir doch

Ich weiß es nicht, in mir ein Loch

Eine Leere, gebaut auf Unsicherheit

Eine Leere entstanden durch so viel Leid

Leid in der Welt und Leiden in mir

Kein Wunder, dass ich da meinen Glauben verlier

Vielleicht geht es dir ja auch manchmal so

Du verzweifelst an Gedanken, bist kaum noch froh

Du findest keinen Platz für dich selbst mehr im Leben

Eine Zukunft in Frieden, die kann's gar nicht geben

Aber was, wenn wir diese Zukunft einfach bekommen

In unserem inneren Frieden angenommen

Was ist wenn wir auf unsere Träume vertrau'n

Ja auf diese bau'n

In die Zukunft schau'n

Voller Zuversicht

Auf dem Weg in's Licht

Das ist doch eine ganz schöne Idee

Ein Weg, auf dem ich fest im Leben steh

Also trau dich und hör auf deine Vision

Ignorier, was dich runterzieht, verlass die Illusion,

dass du eigene Träume zurückstecken musst

und eine kalte Zukunft hast voller Frust

Einen Wunsch zu haben und diesen voll Mut
auszusprechen und vertrauen, dass alles wird gut
Trau dich, wie der Blinde in Markus zehn
Trau dich, dann kannst auch du wieder sehn

Hab Visionen und Träume bis in den Himmel hinein
Egal ob machbar oder nicht – egal ob groß oder klein
Sei wie ein Kind, das einfach macht,
Was es gerade im Traum anlacht
Es ist in Ordnung anders zu sein
Fühl dich frei und fühl dich rein

Leb deine Träume und halt daran fest,
Hab eine Vision, die Spuren hinterlässt
Hab Freude am Leben, hab Freude am Träumen
Lass uns das Leben wagen und nichts mehr versäumen

Gott hat uns das Versprechen gegeben
Wir werden in "Zukunft und Hoffnung" leben.

Ein paar Orgeltakte

Teil 3 - Iris Horn aus dem Off

Ja, der Marktplatz des Lebens ist bunt und vielfältig. Wir da oben haben die Kirche im Rücken und haben Schätze in den Händen.

Auch ihr kennt diese Schätze: Das Gold der Liebe, den Weihrauch der Sehnsucht, die Myrrhe - Heilmittel für die Schmerzen.

Wir sind uns sicher: Ihr, die ihr im Innern der Kirche zuhause seid - ihr habt viele Schätze für eine menschliche Gesellschaft beizutragen. Wenn wir sie zeigen, das wird auch allen, die auf dem Marktplatz des Lebens an der Kirche vorbeigehen, nicht verborgen bleiben. Der Blick vom Marktplatz des Lebens zu uns hoch, möchte euch dazu ermuntern.

Auszug der Könige - Marsch

Credo 790

Fürbitten

Gabenbereitung 456/1+2

Sanktus Kanon 408

Agnus Dei 206

Kommunion Orgel

Dank 261/1-4

Zeugnisübergabe - Organisten-D-Prüfung an Lucas Schmitt und Florian Schmitt

Einladung zum Kirchenkaffee

Schluss 534/1+2

Marsch der Könige zum Auszug

Fürbitten

Pfarrer: Die drei Könige sind Vertreter der verschiedenen Generationen. Wir alle – gleich welchen Alters – gehören zusammen und gestalten das Leben. Wir bitten dich und halten nach jeder Bitte eine kurze Stille:

Susanne Gessner

- Für die Menschen jedes Lebensalters, für alle, die – ob jung oder alt – zueinander gehören, für alle, die miteinander durchs Leben gehen, und für alle, denen wir begegnen: um Respekt und Achtung voreinander.

Lucas Schmitt

- Für alle, die am Anfang ihres Lebens stehen, die noch nicht geborenen und die neugeborenen Kinder: dass sie in einer Welt aufwachsen können, die lebenswert ist, die ihnen Lebens- und Entfaltungsraum sein kann und sie Gott, den Schöpfer aller, erahnen lässt.
- Für alle Kinder: dass sie leben können in einer Atmosphäre von Liebe und Angenommen-Sein, dass sie Menschen finden, die sie auf ihren Schritten ins Leben begleiten und denen sie immer vertrauen können.
- Für alle Jugendlichen: dass es ihnen gelingt, ihren eigenen Weg zu finden, dass sie ein Gespür dafür entwickeln, was sie für ihr Leben brauchen, dass sie einmal ihren Platz in der Welt einnehmen und ausfüllen können.

Susanne Gessner

- Für alle jungen Erwachsenen, die dabei sind, sich eine Existenz zu schaffen, die ihr berufliches und ihr familiäres Leben aufeinander abstimmen müssen: dass sie die richtige Balance finden und ihr Leben nicht nur über Leistung definieren.
- Für alle Erwachsenen, die mitten im Leben stehen und oft bis an die Grenzen ihrer Kräfte gefordert sind: dass sie Zeiten der Ruhe und Erholung finden und sich nicht aufreiben lassen von den vielen Ansprüchen, denen sie sich ausgesetzt fühlen.

Inge Henkel

- Für alle älteren Menschen, denen eine neue Rolle im Leben zufällt: dass die Zeit, die ihnen geschenkt ist, eine erfüllte Zeit sein möge, dass sie aber erkennen, wo ihre Möglichkeiten und Grenzen liegen.
- Für alle, die am Ende ihres Leben sind: dass es ihnen gelingt, es anzunehmen, wie es geworden ist, dass sie mit ihrer Lebens- und Glaubenserfahrung die Jüngeren bereichern, und mit sich selbst, den Mitmenschen und mit Gott versöhnt Hoffnung und Zuversicht ausstrahlen können.
- Für unsere Toten, auf deren Schultern wir stehen, die Gesellschaft und Kirche mitgestaltet haben und denen wir viel verdanken. Nimm die Ernte ihres Lebens an

Pfarrer Stefan Mai